

„Ich freue mich, dass die Politik sich für unser Projekt interessiert, denn das ist nicht überall so“, begrüßte Matthias Lang, Geschäftsführer von Lang & Lang, die Vertreter der Ratsfraktion und des Ortsverbands um ihren nominierten Bürgermeisterkandidaten Gerd Berghofer auf der Baustelle des „Geförderten Wohnungsbaus an der Papiermühle“. Dort entstehen in zwei derzeit im Rohbau befindlichen Gebäuden insgesamt 16 Wohnungen unterschiedlicher Größe mit einer 25-jährigen Sozialbindung. Was einst „sozialer Wohnungsbau“ genannt und von vielen Kommunen stiefmütterlich bis gar nicht behandelt wurde, ist auch für Matthias Lang Neuland. Ursprünglich ging es nur um 10 % geförderter Wohnungen, bezogen auf die Gesamtanzahl, was zwei Wohneinheiten entsprochen hätte. Dann beschloss man aber, „in die Vollen“ zu gehen und alle 16 Wohneinheiten so auszurichten. Dass man damit in Georgensgmünd offene Türen einrennt, zeigt die bereits jetzt stattliche Zahl von Anfragen. Gerd Berghofer verwies darauf, dass die Fraktion in den letzten Jahren das Thema „Geförderter Wohnungsbau“ immer wieder zur Sprache gebracht habe und diesbezüglich auch künftig nicht locker lassen werde. Bezahlbarer Wohnraum werde in Gmünd nach wie vor händeringend gesucht. Dass die Gemeinde das nicht unbedingt selbst leisten müsse, da sie eine Vielzahl von Projekten zu bewältigen habe, sondern eben in Zusammenarbeit mit entsprechenden Firmen vorgehen könne, beweis das jetzige und durchaus in eine richtige Richtung weisende Projekt, fasste Berghofer zusammen.

Die beiden Gebäude mit je acht durchdachten Wohnungen sind baugleich, mit zwei größeren Wohnungen im Erdgeschoss und je drei Wohnungen in den beiden oberen Stockwerken. In Richtung Westen ist jede Wohnung mit einem Balkon ausgestattet, von wo aus der Blick auf die Schwäbische Rezat reicht. Rückseitig grenzen die Garagen und Fahrradstellplätze das Grundstück zur Bahnlinie ab. Diese Nähe zur Bahn bringt mit sich, dass dem Schallschutz besonderes Gewicht zukommt, was sich sowohl in der Lüftungsanlage, als auch gerade bei den Fenstern bemerkbar macht. Energetisch ist man auf dem aktuellen Stand mit KfW 40, teilweise bis zu 49 cm starkem Mauerwerk und einer Wärmepumpen-Heizung. Gerne hätte man auch ein Strom-Mietermodell mit Photovoltaik angeboten, was sich aber wirtschaftlich nicht darstellen ließ. Hier ergänzte Lang, dass es vielleicht eine Idee für die Gemeinde wäre, derartiges künftig zu fördern. „Kurze Wege von der Energiegewinnung zum Verbraucher sind eigentlich das Ideal“, bestätigte der Energiespezialist des Ortsverbands und Kreisrat, Martin Gesell. Die Wohnungen sind barrierefrei ausgestattet, die Häuser verfügen über je einen Aufzug. Die Stellplatzsatzung der Gemeinde hinsichtlich Kfz- und Fahrradstellplätzen wird sogar übererfüllt. Das, was Matthias Lang und Bauleiter Manuel Mitzler anhand von Plänen und augenscheinlich bei der informativen Führung darlegen konnte, war durchaus überzeugend. Die vielen Fragen aus der Gruppe wurden geduldig und kompetent beantwortet. Spätestens zum Jahresende hin möchte man das Projekt fertiggestellt haben. Matthias Lang kündigte eine Folgeeinladung an die Gmünder Grünen an, damit man sich dann im Vergleich zum jetzigen Stand das Projekt im fertigen Zustand ansehen könne.